

Kraftübertragungswerke Rheinfelden

Sitz der Verwaltung: (17b) Rheinfelden (Baden)

Drahtanschrift: Kraftwerke

Fernruf: Nr. 441442

Postscheckkonto: Karlsruhe 7350

Gründung: Die Gründung erfolgte am 31. Oktober 1894 mit einem Grundkapital von M 4 000 000.—

Zweck: Die Ausnutzung der bei Rheinfelden und Wyhlen errichteten Wasserkraftanlagen auf Grund der durch die deutschen und schweizerischen Behörden erteilten Konzessionen sowie die Fortleitung und Verteilung der dort erzeugbaren elektrischen Arbeit. Die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Veräußerung und Verpachtung von Elektrizitätswerken, Kraftübertragungs- und Verteilungsanlagen und elektrochemischen Unternehmungen aller Art, sowie Beteiligungen an solchen Unternehmen, sowohl im In- als auch im Auslande. Die Gesellschaft ist berechtigt, im In- und Auslande Zweigniederlassungen zu errichten und alle Geschäfte — einschließlich von Interessengemeinschafts-Verträgen — einzugehen, die geeignet sind, den Geschäftszweck der Gesellschaft zu fördern.

Vorstand: Direktor Dr.-Ing. Herbert Albrecht, Rheinfelden; Direktor Wilhelm Braun, Rheinfelden.

Staatskommissar: Oberst François Picard, Baden-Baden, von der Militärregierung als badischer Staatskommissar abgeordnet.

Aufsichtsrat: Dr. Hermann Korrodi, Direktor der Elektro-Watt, Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.G., Zürich, Vorsitz; Dr. Heinrich Graser, Lörrach, stellv. Vorsitz; Dr. Edmund Barth, Delegierter des Verwaltungsrates der Elektro-Watt, Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.G., Zürich; Dr. Ernst Baerwind, Frankfurt a. M.; Walter Fessler, Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich; Dr. Adolf Jöhr, Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich; Gustav Schwäger, Ludwigshafen a. Rh.; Dr. Eduard von Schwartzkoppen, Berlin; Hans Wilhelm von Tümping, Frankfurt a. M.; Arthur Winiger, Direktor der Elektro-Watt, Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.G., Zürich.

Abschlußprüfer: Dr. Franz Lipfert, Wirtschaftsprüfer; Heinrich Holch, Wirtschaftsprüfer, Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 1000.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der nach Vornahme aller Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage — verbleibende Reingewinn wird wie folgt verteilt: Zunächst erhalten die Aktionäre einen Gewinnanteil bis zu 4% des auf die Aktien eingezahlten Betrages. Alsdann erhält der Aufsichtsrat einen Gewinnanteil von 8% unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 98 des Aktiengesetzes. Der Rest wird als weiterer Gewinnanteil an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung nicht eine andere Verwendung beschließt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Rheinfelden (Baden); Hessische Bank, Frankfurt a. M.; Rhein-Main-Bank, Frankfurt a. M.; Schweiz: Sämtliche Niederlassungen der Schweizerischen Kreditanstalt, des Schweizerischen Bankvereins.

Aufbau und Entwicklung

Die Kraftübertragungswerke Rheinfelden wurden 1894 als deutsche Aktiengesellschaft gegründet. Sie leiteten im Jahre 1894 den Ausbau der Oberrheinstrecke Basel—Bodensee ein, indem sie außer der Errichtung des Wasserkraftwerkes Rheinfelden als erste die Ergebnisse der bekannten Kraftübertragungsversuche der Frankfurter Ausstellung des Jahres 1891 im großen verwirklichten. Der Name „Kraftübertragungswerke Rheinfelden“ hat also auch geschichtliche Bedeutung. Im Jahre 1908 bauten sie zusammen mit der Stadt Basel das zweite am Oberrhein gelegene Wasserkraftwerk Augst-Wyhlen. Die Werke beteiligten sich im Jahre 1926 auch an dem Rhein-Wasserkraftwerk Ryburg-Schwörstadt und im Jahre 1928 an dem im Schwarzwald gelegenen Schluchseewerk. Mit der Erfüllung dieser Aufgaben mußte sich auch das Grundkapital erhöhen. Gleichzeitig wurde eine 5%ige Obligationenleihe von sfr. 14,5 Mill. aufgelegt.

Mit der Inbetriebsetzung des Kraftwerkes Ryburg-Schwörstadt im Jahre 1931 und des Schluchsee-Werkes im Jahre 1933 hat

für die Kraftübertragungswerke die Erschließung weiterer großer Stromquellen begonnen.

1939: Die Gesellschaft übernahm am 1. Januar 1939 die Anlagen der Elektra Markgräflerland GmbH., Haltingen.

1942: Am 1. Juni 1942 ging das Elektrizitätswerk Zell i. W. A.G., Zell (Wiesental), im Wege der Verschmelzung auf die Gesellschaft über.

Die Anlagen der Kraftübertragungswerke erlitten keine Kriegsschäden und sind voll erhalten geblieben. Die Ereignisse im Frühjahr 1945 ließen zunächst keine volle Ausnutzung der Kapazität zu. Seit Ende 1945 werden die Anlagen jedoch wieder voll ausgenutzt.

Seit 1946 ist der Anteil aus dem Wasserkraftwerk Ryburg-Schwörstadt bis auf weiteres nach Frankreich zu liefern. Zusammen mit Energiemengen anderer Herkunft erreichen diese Lieferungen etwa die Hälfte der gesamten Energieabgabe.

Trotz laufender Überbeanspruchung sind seit Jahren keine nennenswerten Betriebsstörungen aufgetreten.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werke: 2 Wasserkraftwerke, 1 Dampfkraftwerk für Reservezwecke. Eines der Wasserkraftwerke ist ein Doppelwerk, von dem die eine Hälfte der Stadt Basel und die andere Hälfte den Kraftübertragungswerken gehörte. Das Stauwehr wird gemeinsam betrieben.

Versorgungsgebiet: Das unmittelbare Versorgungsgebiet der KWR umfaßt eine Fläche von 570 qkm mit 108 000 Einwohnern; angeschlossen sind 100% aller Haushaltungen.

Angeschlossen sind: 54 B-Gemeinden und 27 A-Gemeinden, außerdem 6 Elektrizitäts-Versorgungs-Unternehmen.

Häuser: 54 Wohnhäuser für Gefolgschaftsmitglieder mit insgesamt 91 Wohnungen.

Beteiligungen

1. Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.G., Rheinfelden (Schweiz).
Gegründet: 9. Oktober 1926. Kapital: sfr. 30 000 000.— (Ende 1932 voll eingezahlt), sfr. 30 000 000.— 5%ige Obligationen. Anlagen: Wasserkraftwerk. Das seit 1931 in Vollbetrieb befindliche Werk ist als günstigste Kraftstufe am Oberlauf des Rheines zwischen Basel und Bodensee anerkannt. Die Kraftgewinnung verteilt sich, da es sich um ein Wasserkraftwerk an einem Grenzfluß handelt, je zur Hälfte auf die Grenzländer, die Schweiz und Baden. Die somit Baden zufallende Kraft wird durch die Kraftübertragungswerke Rheinfelden und das Badenwerk abgesetzt.
Dividenden seit 1934/35 bis 1943/44 jeweils 6%, 1944/45 4%, 1945/46 und 1946/47 6%. Beteiligung: 13% nom. Fr. 3 900 000 = RM 3 159 000.—; weitere je 25% Beteiligung bei Badenwerk, Nordostschweizerische Kraftwerke A.G. und Aare-Tessin A.G. für Elektrizität, 8% bei Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt und 4% bei Elektrochemische Werke Rheinfelden.

2. Schluchseewerke A.G. Freiburg/Br.

Gegründet: 15. Dezember 1928. Kapital: RM 31 000 000.— Aktien; sfr. 35 000 000.— 6%ige Obligationen (31. 12. 1940 im Umlauf sfr. 29 546 000.—) RM 33 000 000.— 5%ige Obligationen (davon begeben RM 16 000 000.—). Anlagen: Speicherkraftwerk mit natürlichem Zufluß. In Betrieb seit 1. Juli 1933. 2 Kraftwerke.

Dividende von 1934 bis 1946 jeweils 4%. Beteiligung: 7,5%; weiter sind beteiligt: Die Badenwerk A.G. mit 37%, die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke A.G. mit 50%, die Kraftwerk Laufenburg A.G. mit 5% und die Stadt Freiburg i. Br. mit 0,5%.

3. Elektro-Geräte G.m.b.H., Rheinfelden (Baden).

Gegründet: 28. März 1929. Kapital: RM 20 000.— Zweck: Verkauf von elektrischen Geräten im Versorgungsgebiet der Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Beteiligung: 90%.

Buchwert der Beteiligungen: RM 10 428 173.77.

Verträge

1. Konzessionsvertrag mit dem Staate Baden (betr. das Kraftwerk Rheinfelden).

Absgeschlossen: im Jahre 1894. Dauer: unbeschränkt. Wesentlicher Inhalt: Verwendung des erzeugten Stromes je zur Hälfte in der Schweiz und Baden, mindestens ein Zehntel an Kanton Aargau.